

„Size matters“ – Grösse zählt, jedenfalls in der Akustik

„Freunde der Orgel“ – Konzert vom 19. März in der Reformierten Kirche Menziken.

(Eingesandt:) „In der Garderobe des Opernhauses Zürich zeigte mir der berühmteste Bariton der Welt, Sir Bryn Terfel, ein Tablar mit schwarzen Schuhen“, erzählt Bruno von Nünlist. „Die Schuhe hatten alle die Schuhgrösse und gehören den berühmtesten Tenören der Welt. Ein Bariton hat Schuhgrösse 44, ein Bass Schuhgrösse 46 – 47, ein Tenor eben Schuhgrösse 40 – 41“, erzählt Nünlist über die lustige Begegnung mit dem Weltstar im Opernhaus. „Dazu gehöre die Länge der Stimmbänder. Lange Stimmbänder schwingen langsamer, was in unserem Ohr „tief“ klingt. Kurze Stimmbänder schwingen schnell, was in unserem Gehör „hoch“ klingt. „Hoch“ und „tief“ gibt es in der Akustik nämlich nicht! Das gibt es bloss in unserer Notenschrift.“ Nach den Gesetzen der Akustik gibt es demnach schnelle und langsame Schwingungen. So ist eine 16 Fuss Orgelpfeife ganze 4,80 Meter hoch. Sie schwingt dem gemäss langsam und klingt für unsere Ohren „tief“. Eine 8 Fuss grosse Pfeife, gleich 2,40 Meter hoch, schwingt um die Hälfte schneller, was für unsere Ohren „höher“ klingt. Ein Fünfliber, auf den Boden geworfen, klingt dumpfer, tiefer, als ein Zweifränkler oder ein 5 Rappen Stück, welches, einmal auf dem Boden aufgeprallt, ganz schnelle Schwingungen verbreitet, was wir als „hoch“ wahrnehmen. Holz wiederum schwingt anders, als Blech und so weiter.

Unsere hoffentlich möglichst zahlreich erscheinenden Konzertbesucher werden also nicht nur ein Konzert zum 150. Geburtstag des Komponisten Max Reger zu hören bekommen, wie in den über 35 anderen Orgelkonzerten im Rahmen der Konzertreihe „Mit Max Reger durch die Schweiz“. Die Zuhörer werden vor allem einige durch Bruno von Nünlist kommentierte und vom Organisten Martin Feucht ausgeführte Klangbeispiele der Akustik zu hören bekommen, und dadurch einige Einblicke in die göttlichen Gesetze der akustischen Mathematik erhalten. Unsere Orgel hat 2 Manuale und das Pedal. Im Kämmerchen hinter der Orgel befindet sich zudem die originale lederne Blasbalganlage. Drei keilförmige Schöpfbälge speisen nämlich einen handorgelartig sich dehnenden Magazinbalg mit einem Inhalt von 4000 Liter, welcher ebenfalls noch aus der Gründerzeit von 1890 stammt und heute noch seinen Dienst tut.

Alles hat seine in den Gesetzen der Akustik begründete Logik, welche in Max Regers Choralvorspiel „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, welches wir als Weihnachtslied kennen, scheinbar selbstverständlich in wundervoller Harmonik als Musik wahrnehmbar ist. Doch dahin führte ein langer Weg der Erforschung der Gesetze der Akustik und Erfindungen von verschiedenen Blasinstrumenten in verschiedenen Materialien und Längen, was die Orgelerfinder im Laufe der Zeit alles in ein einziges riesiges Instrument vereinen konnten, welches ganze Kirchengebäude förmlich erbeben lassen konnte. Die Orgel war geboren. Und so dienten die Orgeln, welche als „Königin der Instrumente“ bezeichnet wurden, vor allem dem Lob Gottes in eben diesen Kirchen der ganzen Welt. Nach den Klangbeispielen werden die „Melodia“ und die „Passacaglia in d-moll“ des Geburtstagsmeisters Max Reger erklingen. Nach dem Konzert und den Klangbeispielen wiederum dürfen die Zuhörer auf die Empore, wo ihnen der Organist Martin Feucht, der die Menziker Orgel schon seit über 30 Jahren betreut und hegt und pflegt, eine Orgelführung veranstaltet. Die Zuhörer dürfen sogar einen Blick ins „Herz“ der Orgel, der komplizierten Mechanik werfen, welche schon seit 133 Jahren perfekt funktioniert. So etwas wird es in der digitalen Welt bestimmt nie geben.

Göttliche Musik ist denn auch „ökologische Musik“, Musik, welche einzig und allein den Naturgesetzen der Akustik folgt. Dies erklärte Bruno von Nünlist, der Sänger, Kulturmanager und Sekretär der Reformierten Kirche Menziken-Burg schon anlässlich des 1. Konzerts der Reihe „Freunde der Orgel“ am 18. Oktober 2022 den Zuhörern. Und so stand es am 22. Oktober im Wynentaler: „Unsere Orgel könnte, den Blasbalg mit einem Handrad betrieben, nämlich auch ohne Strom Musik machen. Die Sänger könnten es auch und die Pianistin am Konzertflügel, nicht am Digitalpiano (!), nämlich auch. So wollte Nünlist die Aufmerksamkeit auf die „ökologische Musik“ lenken, wie er es beschrieb; vollkommene Musik mit 100 Prozent natürlicher – gottgegebener – Akustik. Diese durften die Zuhörer mit einem Programm auf Weltklasse-Niveau erleben.“

Unsere Orgel braucht jede Generation wieder Ihr Kennenlernen und später zum Überleben Ihre Unterstützung! Die Nachwelt wird es Ihnen in derselben Weise verdanken, wie wir heutzutage unseren Vorfahren für die wunderbare Orgel dankbar sind. Und so lädt die Reformierte Kirchgemeinde Menziken-Burg am 19. März 2023 um 17 Uhr in die Kirche ein. Wir freuen uns auf Sie!

IBAN: CH77 0830 7000 2602 9634 1 – Hypothekarbank Lenzburg in Menziken – „Freunde der Orgel“

